WARNLISTE

korina

Braunrote Schlauchpflanze

Section 36, Dennis Township, Sault Ste. Marie, Ontario, , Canada Rob Routledge, Sault College, Bugwood.org

In der Schwarzen Liste – WARNLISTE Sachsen-Anhalt stehen die gebietsfremden Arten, welche in Sachsen-Anhalt noch nicht wild lebend vorkommen, die aber in anderen vergleichbaren Regionen negative Auswirkungen auf heimische Arten oder Lebensräume haben. Ihre Einbringung soll daher verhindert werden.

Wie kann man die Pflanze erkennen?

Die Braunrote Schlauchpflanze (Sarracenia purpurea) ist eine fleischfressende Pflanze. Sie fängt ihre zumeist aus Insekten bestehende Beute in mit Regenwasser gefüllten Schläuchen. Die immergrünen Blätter sind in einer Rosette angeordnet und haben eine Lebensdauer von etwa einem Jahr. Sie bildet durch vegetative Vermehrung Horste bis zu 1m Durchmesser.

Wie und wo breitet sie sich aus?

Sie ist in Kanada und USA heimisch. Im 19. Jh. wurde sie nach Deutschland eingeführt. In mehreren Fällen wurde die Rote Schlauchpflanze von Pflanzenliebhabern an passenden Standorten in Sachsen, Bayern und Niedersachsen angesalbt. Die Vorkommen gelten als vital. Die Pflanzen erreichen Größen von bis zu 45 Zentimetern und einen Deckungsgrad von bis zu 50 %. Die Fernausbreitung der Art erfolgt nur durch Ansalbung.

Blüten

Rob Routledge, Sault College, Bugwood.org

Blätter

S. Malone

Welche Auswirkungen hat die Braunrote Schlauchpflanze auf die Natur?

Die Braunrote Schlauchpflanze wächst höher und dichter als die meisten anderen Moorpflanzen. In einzelnen Fällen hat sie so dichte Bestände gebildet, dass dadurch andere seltene Moorpflanzen verdrängt wurden, z. B. der Rundblättrige Sonnentau und die Rosmarinheide.

Wie kann man verhindern, dass die Braunrote Schlauchpflanze in die heimische Natur gelangt?

- Keine Auspflanzung in die freie Natur

Wenn Sie die Braunrote Schlauchpflanze in der freien Natur finden, benachrichtigen Sie uns bitte möglichst schnell per Telefon, KORINA-App, Mail oder Internet!

Auf der Internetseite www.korina.info finden Sie mehr Informationen zu dieser Art und über mögliche Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung.

korina

Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts beim UfU e.V.
Große Klausstraße 11
06108 Halle

Fon 0345-202 65 30
kontakt@korina.info
www.korina.info

WARNLISTE

korina

Dickstielige Wasserhyazinthe

Katherine Parys, USDA-ARS, Bugwood.org

In der Schwarzen Liste – WARNLISTE Sachsen-Anhalt stehen die gebietsfremden Arten, welche in Sachsen-Anhalt noch nicht wild lebend vorkommen, die aber in anderen vergleichbaren Regionen negative Auswirkungen auf heimische Arten oder Lebensräume haben. Ihre Einbringung soll daher verhindert werden.

Wie kann man die Pflanze erkennen?

Die Dickstielige Wasserhyazinthe (Eichhornia crassipes) ist eine Schwimmpflanze mit 10-20 cm breiten, spatelförmigen Blättern und aufgeblasenen Blattstielen. Eine Pflanze besteht aus bis zu 10 spiralförmig angeordneten Blättern. Sie kann bis 1m über die Wasseroberfläche wachsen.

Blüten

Wendy VanDyk Evans, Bugwood.org

Blätter

Leslie J. Mehrhoff, University of Connecticut, Bugwood.org

Leslie J. Mehrhoff, University of Connecticut, Bugwood.org

Wie und wo breitet sie sich aus?

Jede Einzelblüte produziert bis zu 450 Samen, die bis zu 28 Jahre überdauern können. Aus Seitenknospen älterer Blätter können Ausläufer gebildet werden, an denen sich Tochterpflanzen entwickeln. Mit diesen kann die Wasserhyazinthe ihren Bestand in 10-60 Tagen verdoppeln.

Die Wasserhyazinthe ist in Brasilien heimisch. In Europa hat sich die Art in Spanien, Italien und Portugal bereits etabliert. In Deutschland ist sie im Gartenteich- und Aquarienhandel erhältlich und wird in Botanischen Gärten kultiviert. Derzeit gibt es Hinweise auf wiederholt kurzzeitig existente verwilderte Vorkommen, z.B. in der Erft.

Welche Auswirkungen hat die Wasserhyazinthe auf die Natur und den Menschen?

Die dichten Teppiche der Wasserhyazinthe verhindern, dass Raum und Licht für andere schwimmende oder untergetauchte Pflanzen und Algen zur Verfügung stehen. Damit verändern sich auch die hydrochemischen und physikalischen Eigenschaften der Gewässer. Schifffahrt, Fischerei, Landwirtschaft (Unkraut in Reis u.a.) und Wasserwirtschaft werden behindert.

Wie kann man verhindern, dass die Wasserhyazinthe in die heimische Natur gelangt?

- Keine Anpflanzung außerhalb von Teichen in Gärten und Grünanlagen
- Keine Ausbringung von Aquarien- oder Teichpflanzen in der freien Natur oder an Siedlungsrändern

Wenn Sie die Dickstielige Wasserhyazinthe in der freien Natur finden, benachrichtigen Sie uns bitte möglichst schnell per Telefon, KORINA-App, Mail oder Internet!

Auf der Internetseite www.korina.info finden Sie mehr Informationen zu dieser Art und Informationen über mögliche Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung.

korina

Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts beim UfU e.V.
Große Klausstraße 11
06108 Halle

Fon 0345-202 65 30
kontakt@korina.info
www.korina.info

WARNLISTE

korina

Durchwachsener Knöterich

In der Schwarzen Liste – WARNLISTE Sachsen-Anhalt stehen die gebietsfremden Arten, welche in Sachsen-Anhalt noch nicht wild lebend vorkommen, die aber in anderen vergleichbaren Regionen negative Auswirkungen auf heimische Arten oder Lebensräume haben. Ihre Einbringung soll daher verhindert werden.

Wie kann man die Pflanze erkennen?

Der Durchwachsene Knöterich (Persicaria perfoliata) ist eine Liane, die 6-8m hoch über Bäume und Sträucher klettern kann. Die Stängel haben kurze zurückgekrümmte Stacheln. Die Blätter sind 3-7cm lang und 2-5cm breit und haben auf der Unterseite eine Reihe Stacheln.

Blüten und Früchte

Wie und wo breitet sie sich aus?

Der Durchwachsene Knöterich stammt aus Ostasien. In den USA hat sich die Art in 55 Jahren rund 500 km ausgebreitet; neben natürlicher Ausbreitung, z.B. durch Tiere, hat dabei die Verschleppung mit Rhododendren aus Baumschulen, in denen der Knöterich auftritt, die größte Rolle gespielt. Er wird in Deutschland nicht im Zierpflanzenhandel angeboten und wird nur in einem botanischen Garten gehalten. Bisher wurden in Europa keine wild lebenden Vorkommen nachgewiesen.

Eine Pflanze bildet bis zu 40 Samen pro Jahr. Diese werden von Vögeln, Ameisen und anderen Tieren ausgebreitet. Sie können auch von Fließgewässern über größere Distanzen transportiert werden.

Triebspitze

Blätter

USDA APHIS PPQ Archive, USDA APHIS PPQ, Bugwood.org

Welche Auswirkungen hat der Durchwachsene Knöterich auf die Natur und den Menschen?

Die Liane bildet in kurzer Zeit dichte Matten, die bis zu 6-8 m hoch die Vegetation überwachsen und heimische Pflanzen dadurch abtöten. In Wäldern kann dadurch die natürliche Verjüngung behindert werden.

Wie kann man verhindern, dass der Durchwachsene Knöterich in die heimische Natur gelangt?

- Keine Ausbringung von Gartenpflanzen in die freie Natur

Wenn Sie den Durchwachsenen Knöterich in der freien Natur finden, benachrichtigen Sie uns bitte möglichst schnell per Telefon, KORINA-App, Mail oder Internet!

Auf der Internetseite www.korina.info finden Sie mehr Informationen zu dieser Art und Informationen über mögliche Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung.

korina

Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts beim UfU e.V.
Große Klausstraße 11
06108 Halle

Fon 0345-202 65 30
kontakt@korina.info
www.korina.info

WARNLISTE

korina

Fingerblättrige Akebie

Chris Evans, Illinois Wildlife Action Plan, Bugwood.org

In der Schwarzen Liste – WARNLISTE Sachsen-Anhalt stehen die gebietsfremden Arten, welche in Sachsen-Anhalt noch nicht wild lebend vorkommen, die aber in anderen vergleichbaren Regionen negative Auswirkungen auf heimische Arten oder Lebensräume haben. Ihre Einbringung soll daher verhindert werden.

Wie kann man die Pflanze erkennen?

Die Fingerblättrige Akebie (Akebia quinata) ist eine tropische, verholzende Kletterpflanze und erreicht Wuchshöhen von 12 m. Ihre Laubblätter sind fünfteilig, handförmig zusammengesetzt, eiförmig und oberseits dunkelgrün sowie unterseits bläulichgrün gefärbt.

Die Blütezeit ist April bis Mai. Die weiblichen Blüten sind violett-braun gefärbt und etwa 3 cm groß, die männlichen sind rosa und kleiner. Die purpurnen, fingerförmigen Früchte der Akebie reifen von September bis Oktober. (Wikipedia)

Wie und wo breitet sie sich aus?

Die Art stammt aus Ostasien (China, Korea, Japan). Sie kommt derzeit in Frankreich, Großbritannien und der Schweiz verwildert vor. In Deutschland wird sie im Handel angeboten und in 20 botanischen Gärten und Parks gehalten.

Sie kann in einem Jahr 6-12m lange Zuwächse erreichen. Die Samen werden durch Vögel ausgebreitet.

Blüten

Leslie J. Mehrhoff, University of Connecticut, Bugwood.org

Blatt

James H. Miller, USDA Forest Service, Bugwood.org

Früchte

James H. Miller, USDA Forest Service, Bugwood.org

Steve Manning, Invasive Plant Control, Bugwood.org

Welche Auswirkungen hat die Fingerblättrige Akebie auf die Natur?

Sie bildet in nordamerikanischen Wäldern so dichte Bestände, dass krautige Pflanzen und kleine Gehölze durch Überwachsen zum Absterben gebracht werden. Diese dichten Schlingpflanzenteppiche verändern die Struktur der Wälder und verhindern die Keimung und Etablierung anderer Pflanzen.

Wie kann man verhindern, dass die Fingerblättrige Akebie in die heimische Natur gelangt?

- Keine Anpflanzung außerhalb von Gärten und Grünanlagen
- Keine Ablagerung von Gartenabfällen in der freien Natur oder an Siedlungsrändern

Wenn Sie die Fingerblättrige Akebie in der freien Natur finden, benachrichtigen Sie uns bitte möglichst schnell per Telefon, KORINA-App, Mail oder Internet!

Auf der Internetseite www.korina.info finden Sie mehr Informationen zu dieser Art und Informationen über mögliche Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung.

korina

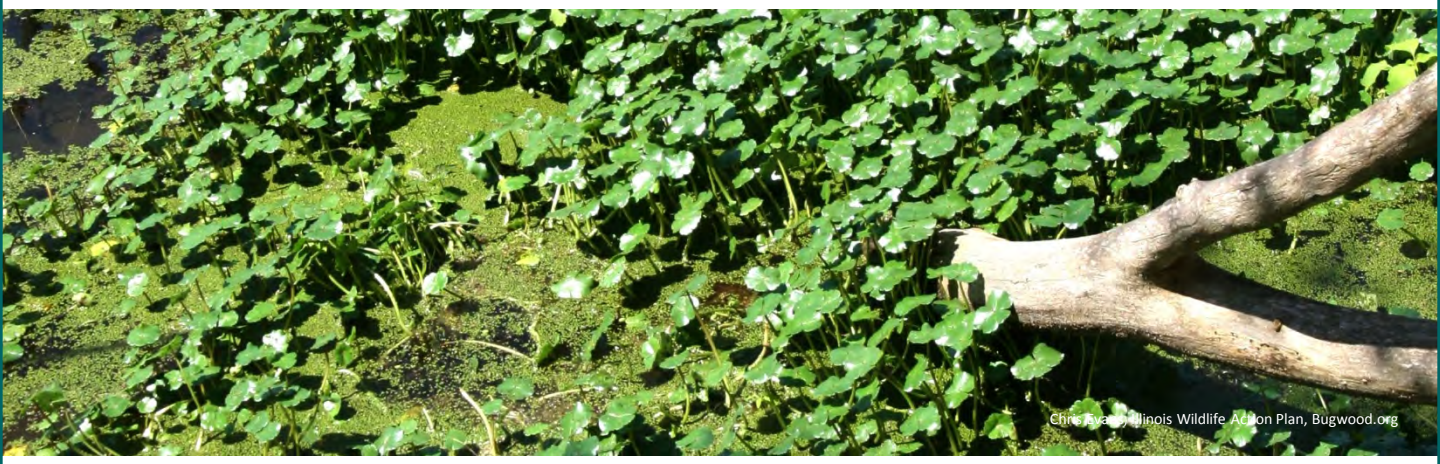
Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts beim UfU e.V.
Große Klausstraße 11
06108 Halle

Fon 0345-202 65 30
kontakt@korina.info
www.korina.info

WARNLISTE

korina

Großer Wassernabel



In der Schwarzen Liste – WARNLISTE Sachsen-Anhalt stehen die gebietsfremden Arten, welche in Sachsen-Anhalt noch nicht wild lebend vorkommen, die aber in anderen vergleichbaren Regionen negative Auswirkungen auf heimische Arten oder Lebensräume haben. Ihre Einbringung soll daher verhindert werden.

Wie kann man die Pflanze erkennen?

Der Große Wassernabel (Hydrocotyle ranunculoides) hat runde, stark gekerbte oder 3-7 lappige Blätter. Die Stängel der Pflanzen sind meist flutend oder kriechend und bis zu 40 cm lang. Die Blütenstände sind 1–6 cm lang gestielt und in den einfachen Dolden finden sich 5-10 Blüten.

Die Blätter des heimischen Wassernabels (H. vulgaris) sind dagegen schildförmig und nur schwach gekerbt.

Blätter

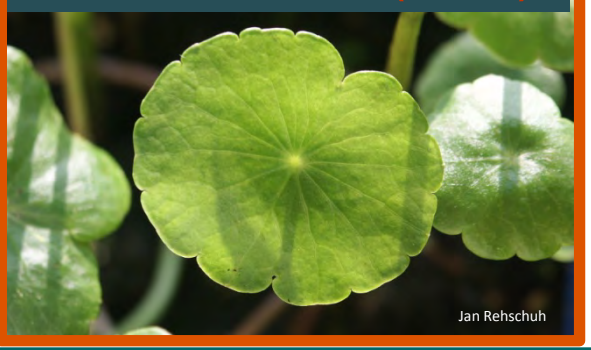
Blüten

Wie und wo breitet sie sich aus?

Der Große Wassernabel stammt aus Nord- und Mittelamerika. In Europa ist er seit 1975 im Handel und hat sich in Westeuropa bereits stark ausgebreitet. In Deutschland gibt es derzeit einige wenige Vorkommen in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.

Die Pflanze bildet in Deutschland Samen aus. Die Haupt-ausbreitung erfolgt aber durch Ausläufer von über 2 m Länge und die Verdriftung von Pflanzenteilen in den Gewässern.

Gewöhnlicher Wassernabel (heimisch)



Robert Vidéki,
Doronicum Kft., Bugwood.org

Welche Auswirkungen hat der Große Wassernabel auf die Natur und den Menschen?

Die dichten Teppiche des Großen Wassernabels bewirken eine starke Verringerung der Artenzahl und eine Veränderung der Artenzusammensetzung bei heimischen Wasserpflanzen und wirbellosen Tieren. Außerdem behindern sie die Fischerei, Schifffahrt, Wassersport und den Wasserabfluss.

Wie kann man verhindern, dass der Große Wassernabel in die heimische Natur gelangt?

- Keine Anpflanzung außerhalb von Gärten und Grünanlagen
- Keine Ausbringung von Garten- und Teichabfällen in die freie Natur

Wenn Sie den Großen Wassernabel in der freien Natur finden, benachrichtigen Sie uns bitte möglichst schnell per Telefon, KORINA-App, Mail oder Internet!

Auf der Internetseite www.korina.info finden Sie mehr Informationen zu dieser Art und Informationen über mögliche Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung.

korina

Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts beim UfU e.V.
Große Klausstraße 11
06108 Halle

Fon 0345-202 65 30
kontakt@korina.info
www.korina.info

WARNLISTE

korina

Heusenkräuter

John M. Randall, The Nature Conservancy, Bugwood.org

In der Schwarzen Liste – WARNLISTE Sachsen-Anhalt stehen die gebietsfremden Arten, welche in Sachsen-Anhalt noch nicht wild lebend vorkommen, die aber in anderen vergleichbaren Regionen negative Auswirkungen auf heimische Arten oder Lebensräume haben. Ihre Einbringung soll daher verhindert werden.

Es gibt drei nichtheimische Heusenkräuter, die auf der WARNLISTE Sachsen-Anhalt stehen, aber auch eine einheimische Art, die leicht mit ihnen verwechselt werden kann.

Wie kann man die Pflanzen erkennen?

Das heimische Sumpf-Heusenkraut (Ludwigia palustris) hat in den Blattachseln unscheinbare Blüten ohne Kronblätter, nur mit Kelchblättern. Kents Heusenkraut (L. kentiana) weist 4 winzige cremefarbene Kronblätter auf. Das Flutende und das Großblütige Heusenkraut haben Blüten mit 5 auffallenden gelben Kronblättern. Beim Flutenden Heusenkraut (L. peploides) sind der Kelch spärlich behaart oder kahl und die Kronblätter 7-15 mm lang. Dagegen hat das Großblütige Heusenkraut (L. grandiflora) einen behaarten Kelch und 16-24 mm lange Kronblätter.

Großblütiges Heusenkraut

Karan A. Rawlins, University of Georgia, Bugwood.org

Flutendes Heusenkraut

Graves Lovell, Alabama Department of Conservation and Natural Resources, Bugwood.org

Robert Vidéki, Doronicum Kft. , Bugwood.org

Heimisch: Sumpf-Heusenkraut

Kents Heusenkraut

Günther Blaich

John M. Randall, The Nature Conservancy, Bugwood.org

Wie und wo breiten sie sich aus?

Das heimische Sumpf-Heusenkraut kommt in Sachsen-Anhalt im Bereich der Schwarzen Elster vor. Die drei nichtheimischen Heusenkrautarten stammen aus Südamerika. Sie sind bisher noch nicht in Sachsen-Anhalt gefunden worden. In Westeuropa haben sie sich in den letzten Jahren stark ausgebreitet und zählen zu den problematischsten Neophyten. Ihre Vermehrung erfolgt durch Samen und vegetativ durch Bildung von Seitensprossen. Pflanzenteile werden durch Tiere und Menschen verschleppt und durch Wasser verdriftet.

Welche Auswirkungen haben sie auf die Natur und den Menschen?

Dichte Heusenkraut-Bestände führen zu einer Verringerung der Fließgeschwindigkeit von Gewässern, zur Verminderung des Lichteinfalls, Reduktion des Sauerstoffgehalts und zur Senkung des pH-Wertes. Sie verhindern die Keimung und Entwicklung von anderen Pflanzen. Massenbestände beeinträchtigen die Erholungsnutzung von Gewässern und die Landwirtschaft.

Wie kann man verhindern, dass die nichtheimischen Heusenkräuter in die heimische Natur gelangen?

- Keine Ausbringung von Teichpflanzen in die freie Natur

Wenn Sie die nichtheimischen Heusenkräuter in der freien Natur finden, benachrichtigen Sie uns bitte möglichst schnell per Telefon, KORINA-App, Mail oder Internet!

Auf der Internetseite www.korina.info finden Sie mehr Informationen zu dieser Art und Informationen über mögliche Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung.

korina

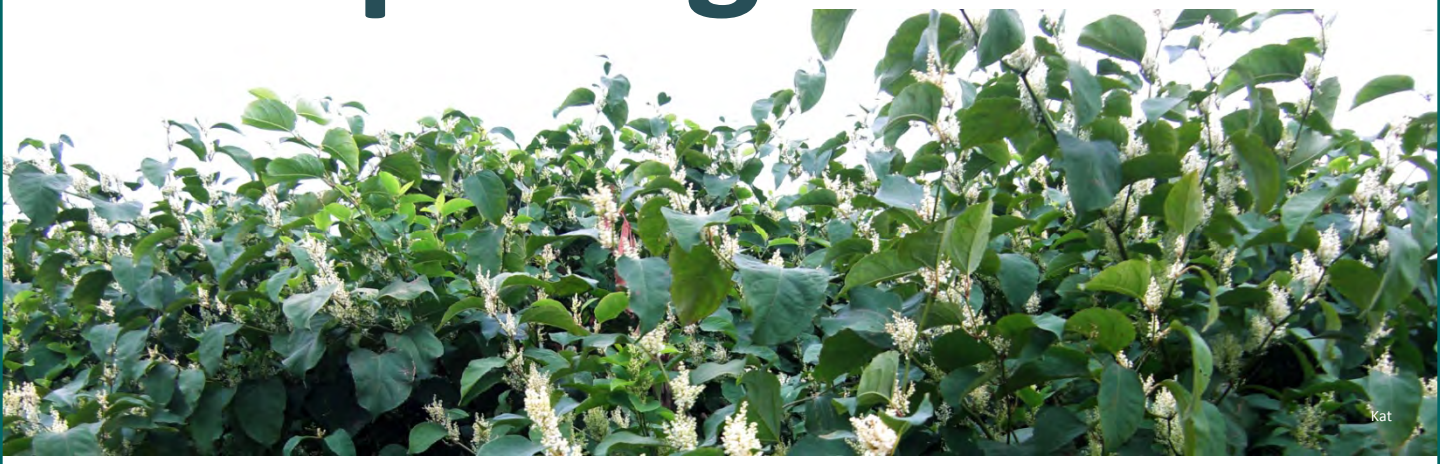
Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts beim UfU e.V.
Große Klausstraße 11
06108 Halle

Fon 0345-202 65 30
kontakt@korina.info
www.korina.info

WARNLISTE

korina

Fallopia `Igniscum`



In der Schwarzen Liste – WARNLISTE Sachsen-Anhalt stehen die gebietsfremden Arten, welche in Sachsen-Anhalt noch nicht wild lebend vorkommen, die aber in anderen, vergleichbaren, Regionen negative Auswirkungen auf heimische Arten oder Lebensräume haben. Ihre Einbringung soll daher verhindert werden.

Wie kann man die Pflanze erkennen?

Die Staudenknöterich-Zuchtform ‚Igniscum' wurde nach Aussagen der Züchter in Deutschland aus dem Sachalin-Staudenknöterich (Fallopia sachalinensis) entwickelt. Die in Sachsen-Anhalt kultivierten Pflanzen ähneln aber mehr dem Japanischen Staudenknöterich: Blätter 10-20 cm lang, Blattgrund gerade abgeschnitten.

Wie und wo breitet sie sich aus?

Igniscum wird in Deutschland und Frankreich seit einigen Jahren als Energiepflanze angebaut. In Sachsen-Anhalt sind bisher drei Anbauflächen bekannt.

Die Zuchtform bildet keine Samen, kann sich aber durch unterirdische Ausläufer flächig ausbreiten. Pflanzenteile können durch fließendes Wasser, z. B. bei Hochwasser, über große Distanzen transportiert werden. Aus ihnen können schnell wieder ganze Pflanzen entstehen. Auch die Verschleppung an landwirtschaftlichen Maschinen kann zur Fern-ausbreitung beitragen.

Blüten

Blatt

Wurzeln und Ausläufer

Welche Auswirkungen hat Fallopia `Igniscum` auf die Natur und den Menschen?

Die Zuchtform ist in Kultur so konkurrenzstark, dass keine Herbizide benötigt werden. Daher ist mit einer Unterdrückung der Wildkrautflora des Ackers zu rechnen.
Die Ausgangsart Sachalin-Staudenknöterich gehört zu den Neophyten mit dem größten negativen Einfluss auf die Artenvielfalt in Europa. Sie bildet dichte und hohe Bestände auf Brachen und an Gewässerufern, verdrängt damit die heimischen Arten und verändert die Lebensräume erheblich. Die Ausläufer können auch Bauwerke beschädigen. Am Ufer von Flüssen wird durch Staudenknöteriche die Erosion stark erhöht.

Wie kann man verhindern, dass Fallopia `Igniscum` in die heimische Natur gelangt?

- Keine Anpflanzung in Auen von Fließgewässern
- Keine Ausbringung von Gartenabfällen in der freien Natur oder an Siedlungsrändern

Wenn Sie Fallopia `Igniscum` in der freien Natur finden, benachrichtigen Sie uns bitte möglichst schnell per Telefon, KORINA-App, Mail oder Internet!

Auf der Internetseite www.korina.info finden Sie mehr Informationen zu dieser Art und Informationen über mögliche Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung.

korina

Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts beim UfU e.V.
Große Klausstraße 11
06108 Halle

Fon 0345-202 65 30
kontakt@korina.info
www.korina.info

WARNLISTE

korina

Kreuzstrauch

John D. Byrd, Mississippi State University, Bugwood.org

In der Schwarzen Liste – WARNLISTE Sachsen-Anhalt stehen die gebietsfremden Arten, welche in Sachsen-Anhalt noch nicht wild lebend vorkommen, die aber in anderen vergleichbaren Regionen negative Auswirkungen auf heimische Arten oder Lebensräume haben. Ihre Einbringung soll daher verhindert werden.

Wie kann man die Pflanze erkennen?

Der Kreuzstrauch (Baccharis halimifolia) ist ein 1-3m hoher Strauch, der von August bis Oktober blüht. Die Blätter sind 2-6cm lang, eiförmig bis lanzettförmig, dreinervig, ungezähnt oder mit wenigen Zähnen. Die Rinde älterer Sträucher ist tief rissig. Gegen harte Fröste ist der Kreuzstrauch etwas empfindlich.

Blüten

Karan A. Rawlins, University of Georgia, Bugwood.org

Früchte

Franklin Bonner, USFS (ret.), Bugwood.org

Wie und wo breitet sie sich aus?

Der Kreuzstrauch stammt aus den USA und Mexiko. Dort wächst er an Stränden in Dünen und Salzstellen, aber auch auf Wiesen, Brachen oder entlang von Straßen. In Europa breitet er sich an der Atlantikküste von Spanien, Frankreich und Großbritannien in Salzmarschen und Küstendünen aus. Seit kurzem kommt er auch in Belgien und an der französischen Mittelmeerküste vor. In Deutschland ist er im Handel verfügbar und wird in Botanischen Gärten kultiviert.

Eine Pflanze produziert bis zu 1,5 Mio Samen, die mit dem Wind ausgebreitet werden.

Blätter

Rebekah D. Wallace, University of Georgia, Bugwood.org

David Stephens, Bugwood.org

Welche Auswirkungen hat der Kreuzstrauch auf die Natur und den Menschen?

Die Samen und andere Pflanzenteile des Kreuzstrauches sind giftig für Mensch und Weidetiere. Seine Pollen können Allergien auslösen. Der Kreuzstrauch bildet große Dominanzbestände in Salzmarschen und kann dort heimische Pflanzenarten verdrängen. Er kann sich auch in Grünland ausbreiten und dort zu Erkrankungen der Weidetiere führen.

Wie kann man verhindern, dass der Kreuzstrauch in die heimische Natur gelangt?

- Keine Anpflanzung außerhalb von Gärten und Grünanlagen
- Keine Ausbringung von Gartenabfällen in der freien Natur oder an Siedlungsrändern

Wenn Sie den Kreuzstrauch in der freien Natur finden, benachrichtigen Sie uns bitte möglichst schnell per Telefon, KORINA-App, Mail oder Internet!

Auf der Internetseite www.korina.info finden Sie mehr Informationen zu dieser Art und Informationen über mögliche Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung.

korina

Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts beim UfU e.V.
Große Klausstraße 11
06108 Halle

Fon 0345-202 65 30
kontakt@korina.info
www.korina.info

WARNLISTE
Kudzu

korina

Honomanu Hana Highway, Maui, Hawaii, United States , Forest and Kim Starr, Starr Environmental, Bugwood.org

In der Schwarzen Liste – WARNLISTE Sachsen-Anhalt stehen die gebietsfremden Arten, welche in Sachsen-Anhalt noch nicht wild lebend vorkommen, die aber in anderen vergleichbaren Regionen negative Auswirkungen auf heimische Arten oder Lebensräume haben. Ihre Einbringung soll daher verhindert werden.

Wie kann man die Pflanze erkennen?

Der Kudzu (Puearia lobata) ist eine ausdauernde Liane, die sehr große Knollen bildet. Die Blätter sind 8-20 cm lang und 5-19 cm breit und sind blaßgrün oberseits und hellgrau unterseits. An den oberirdischen Pflanzenteilen weist sie gelbliche raue Haare auf. Sie kann bis 25 cm pro Tag oder 18 m pro Jahr wachsen.

Wie und wo breitet sie sich aus?

Kudzu stammt aus Ostasien. In der ersten Hälfte des 20. Jh. wurden die Landwirte in der USA zum Anbau der Art ermutigt. Derzeit bedeckt es ca. 30.000 km² und breitet sich jährlich um 500 km² aus. In Europa wurde Kudzu bisher nur in der Schweiz (Tessin und Zürich) und in Nord-Italien wild lebend gefunden. In Deutschland ist Kudzu im Handel verfügbar, mit Vorkommen in Gärten ist deshalb zu rechnen.

Außerhalb des natürlichen Areals erfolgt seine Reproduktion überwiegend vegetativ, die Samenbildung ist reduziert oder fehlt völlig.

Blüten und Früchte

Barry Rice, sarracenia.com, Leslie J. Mehrhoff, University of Connecticut, Bugwood.org

Triebspitze

Leslie J. Mehrhoff, University of Connecticut, Bugwood.org

Knolle

Forest and Kim Starr, Starr Environmental, Bugwood.org
UGA5163036

John D. Byrd, Mississippi State University, Bugwood.org

Welche Auswirkungen hat der Kudzu auf die Natur und den Menschen?

Seine Fähigkeit, sehr schnell zu wachsen und mit wenig Nährstoffen auszukommen, gibt ihm eine starke Konkurrenzkraft gegenüber heimischen Arten. Aus den USA sind große Dominanzbestände bekannt, in denen andere Pflanzen verdrängt wurden. In der Schweiz und in Italien sind bisher kleinere Bestände gefunden worden, in denen Bäume und andere Pflanzen mit bis zu 2 m dicken Kudzu-Matten bedeckt werden. Besonders Gewässerufer sind bedroht. In den südlichen USA hat die Art außerdem zu Millionenverlusten in der Holzwirtschaft geführt.
In den Blättern erfolgt eine Stickstofffixierung, die zu Versauerung und Stickoxid-Emissionen führt, wodurch heimische Arten gefährdet werden.

Wie kann man verhindern, dass der Kudzu in die heimische Natur gelangt?

- Nicht im Garten anpflanzen
- Keine Ausbringung von Gartenabfällen in die freie Natur

Wenn Sie den Kudzu in der freien Natur finden, benachrichtigen Sie uns bitte möglichst schnell per Telefon, KORINA-App, Mail oder Internet!

Auf der Internetseite www.korina.info finden Sie mehr Informationen zu dieser Art und über mögliche Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung.

korina

Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts beim UfU e.V.
Große Klausstraße 11
06108 Halle

Fon 0345-202 65 30
kontakt@korina.info
www.korina.info

WARNLISTE
Nadelkraut

korina

In der Schwarzen Liste – WARNLISTE Sachsen-Anhalt stehen die gebietsfremden Arten, welche in Sachsen-Anhalt noch nicht wild lebend vorkommen, die aber in anderen vergleichbaren Regionen negative Auswirkungen auf heimische Arten oder Lebensräume haben. Ihre Einbringung soll daher verhindert werden.

Wie kann man die Pflanze erkennen?

Das Nadelkraut (Crassula helmsii) ist eine einjährige bis ausdauernde Wasser- und Sumpfpflanze. Seine leicht fleischigen Blätter sind 4-24 mm lang und 1-2 mm breit. Die vierzähligen Blüten stehen einzeln in den Blattachseln.

Das Nadelkraut wächst in stehenden und langsam fließenden Gewässern und an deren Ufern. Es kann in verschiedenen Formen auftreten: Landtriebe kriechen mit aufgerichtetem Ende und erreichen Wuchshöhen von bis zu 12 cm. Schwimmende Triebe werden dagegen bis zu 1 m lang.

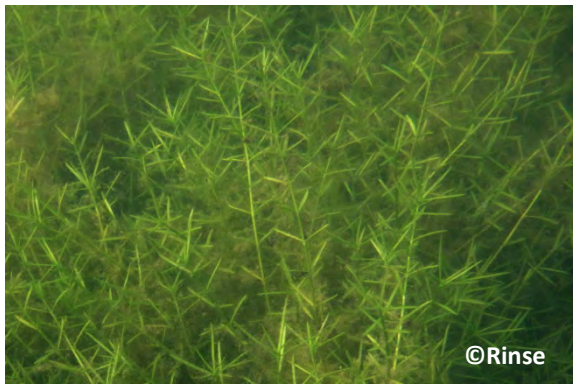
Wie und wo breitet sie sich aus?

Das Nadelkraut ist in Neuseeland, Australien und Tasmanien verbreitet. In Westeuropa ist die Art an vielen Orten eingeschleppt und bildet oft Massenbestände. 1981 wurde sie im Pfälzer Wald nachgewiesen, 1986 in Niedersachsen und Bremen sowie 1991 in Hamburg. Es wird von Wasservögeln und Fischen sowie durch Verdriftung entlang von Fließgewässern verbreitet. Aus kleinsten Sprossabschnitten können sich neue Pflanzen entwickeln.

Blüten

Landform

Wasserform



Welche Auswirkungen hat das Nadelkraut auf die Natur und den Menschen?

Das Nadelkraut kann durch seine Massenbestände Schäden in der Fischerei und Wasserwirtschaft verursachen. Außerdem verdrängt es auch heimische Wasserpflanzen und Tiere, z. B. den Kammmolch. In Großbritannien wurde deshalb der Verkauf der Pflanze mit Wirkung ab April 2014 verboten.

Wie kann man verhindern, dass das Nadelkraut in die heimische Natur gelangt?

- Keine Anpflanzung außerhalb von Gärten und Grünanlagen
- Keine Ausbringung von Aquarien- oder Teichpflanzen in der freien Natur oder an Siedlungsrändern

Wenn Sie das Nadelkraut in der freien Natur finden, benachrichtigen Sie uns bitte möglichst schnell per Telefon, KORINA-App, Mail oder Internet!

Auf der Internetseite www.korina.info finden Sie mehr Informationen zu dieser Art und Informationen über mögliche Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung.

korina

Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts beim UfU e.V.
Große Klausstraße 11
06108 Halle

Fon 0345-202 65 30
kontakt@korina.info
www.korina.info

WARNLISTE

korina

Rhododendron

In der Schwarzen Liste – WARNLISTE Sachsen-Anhalt stehen die gebietsfremden Arten, welche in Sachsen-Anhalt noch nicht wild lebend vorkommen, die aber in anderen vergleichbaren Regionen negative Auswirkungen auf heimische Arten oder Lebensräume haben. Ihre Einbringung soll daher verhindert werden.

Wie kann man die Pflanze erkennen?

Der Pontische Rhododendron (Rhododendron ponticum) ist ein mittelgroßer immergrüner Strauch mit ledrigen Blättern. Die Blätter sind 6-18 cm lang und 2-5 cm breit und unterseits blaßgrün.

Wie und wo breitet sie sich aus?

Der Rhododendron ist in Südwesteuropa, Kaukasus und Westasien heimisch. In Deutschland wurde er in einem Garten bei Marburg seit etwa 1784 kultiviert. Seit Anfang der 2000er-Jahre ist er in Hamburg und Niedersachsen verwildert. In Deutschland ist bisher keine Ausbreitungstendenz erkennbar, die Verbreitung in Kontinentaleuropa (Belgien, Frankreich, Niederlande) nimmt jedoch zu. In Großbritannien ist die Art sehr häufig verwildert.

Eine Pflanze erzeugt bis zu einer Million Samen. Die leichten Samen werden mit dem Wind bis zu 1 km ausgebreitet. Am Standort breitet sich der Rhododendron mit Ausläufern aus. So nimmt die Fläche der Art derzeit auf Colonsay, Hebriden, in 5 Jahren um 1km² zu.

Blüten

Blätter

Ausläufer

Wales, CCW NNSS_Image

Welche Auswirkungen hat der Rhododendron auf die Natur und den Menschen?

Die Art ist konkurrenzstark und verdrängt Pflanzen der Krautschicht. Artenzahlen und Bestandsdichte der heimischen Pflanzen und Insekten sind gegenüber nicht besiedelten Flächen stark reduziert. Durch Unterdrückung der Naturverjüngung heimischer Baumarten wird die Sukzession behindert.

Die Blätter des Rhododendron sind giftig für Schafe, Rinder, Ziegen und Hunde. Der Nektar ist giftig für Bienen, Menschen, Katzen und Mäuse.

Wie kann man verhindern, dass der Rhododendron in die heimische Natur gelangt?

- Keine Anpflanzung außerhalb von Gärten und Grünanlagen
- Keine Ausbringung von Gartenabfällen in der freien Natur oder an Siedlungsrändern

Wenn Sie den Pontischen Rhododendron in der freien Natur finden, benachrichtigen Sie uns bitte möglichst schnell per Telefon, KORINA-App, Mail oder Internet!

Auf der Internetseite www.korina.info finden Sie mehr Informationen zu dieser Art und Informationen über mögliche Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung.

korina

Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts beim UfU e.V.
Große Klausstraße 11
06108 Halle

Fon 0345-202 65 30
kontakt@korina.info
www.korina.info

WARNLISTE

korina

Wechselblatt-Wasserpest

Klaus van de Weyer

In der Schwarzen Liste – WARNLISTE Sachsen-Anhalt stehen die gebietsfremden Arten, welche in Sachsen-Anhalt noch nicht wild lebend vorkommen, die aber in anderen vergleichbaren Regionen negative Auswirkungen auf heimische Arten oder Lebensräume haben. Ihre Einbringung soll daher verhindert werden.

Wie kann man die Pflanze erkennen?

Die Wechselblatt-Wasserpest (Lagarosiphon major) ist eine reine Unterwasserpflanze. Sie wächst schwimmend oder verwurzelt in stehenden Gewässern. Von anderen Wasserpest-Arten kann man sie durch die stark zurückgebogenen Blätter unterscheiden. Diese wachsen im unteren Teil nicht quirlig, sondern wechselständig.

Wie und wo breitet sie sich aus?

Die Wechselblatt-Wasserpest stammt aus Südafrika und wird seit 1906 in Aquarien als Kaltwasser-Zierpflanze genutzt. Sie kommt in Belgien, Frankreich, Niederlande, Österreich und der Schweiz verwildert vor. Auch in Deutschland sind einzelne Vorkommen aus mehreren Bundesländern bekannt.

Die Pflanze vermehrt sich in Europa nur vegetativ durch Bildung von Seitensprossen. Da sich die Pflanze sehr leicht auch aus kleinen Sprossteilen regenerieren kann, besteht die Gefahr der Verschleppung durch Tiere, Boote u. ä..

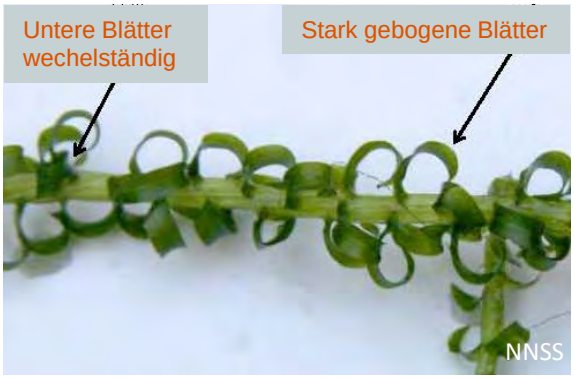
Triebspitze

Klaus van de Weyer

Triebe

Klaus van de Weyer

Blätter



NNSS

Welche Auswirkungen hat die Wechselblatt-Wasserpest auf die Natur und den Menschen?

Die Wechselblatt-Wasserpest bildet dichte Unterwasserbestände, die heimische Wasserpflanzen ausdunkeln und verdrängen. Beim Absterben von Massenbeständen kann es durch Sauerstoffzehrung zu Fischsterben kommen. Sie bewirkt auch Behinderungen der Schifffahrt, des Tourismus`, und der Wasserwirtschaft.

Wie kann man verhindern, dass die Wechselblatt-Wasserpest in die heimische Natur gelangt?

- Keine Ausbringung von Aquarienpflanzen in die freie Natur

Wenn Sie die Wechselblatt-Wasserpest in der freien Natur finden, benachrichtigen Sie uns bitte möglichst schnell per Telefon, KORINA-App, Mail oder Internet!

Auf der Internetseite www.korina.info finden Sie mehr Informationen zu dieser Art und Informationen über mögliche Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung.

korina

Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts beim UfU e.V.
Große Klausstraße 11
06108 Halle

Fon 0345-202 65 30
kontakt@korina.info
www.korina.info